

Nachhaltige Entwicklung an der HfWU

Genese, Strukturen, Maßnahmen und Inhalte

Beitrag zur Tagung „Nachhaltigkeit in der Wissenschaft“

Bad Boll, 19.11.2012

Dr. Uta Eser, Beauftragte für nachhaltige Entwicklung,
Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt, HfWU



Übersicht

- Genese: Verantwortung für die Umwelt
- Weiterentwicklung: Wirtschaft und Umwelt
- Begriff: Wirtschaft + Umwelt = Nachhaltigkeit?
 - Nachhaltige Entwicklung als normatives Konzept
 - Nachhaltige Entwicklung und Umweltmanagement
- Stellenprofil: NE als wissenschaftliche Aufgabe
- Fazit

Genese

Anschubfinanzierung durch die DBU
(2001-2006)

Koordinationsstelle Umwelt (KU)

- Antragsteller Prof. Lenz und Prof. Durwen, Fakultät Landschaftsplanung und -architektur
- Stiftungsprofessur Umweltinformation und Umweltethik 2001-2006, 1 Assistenzstelle (2x50%)
- Satzung 6.5.2002
Aufgabe der Koordinationsstelle Umwelt: Förderung der **Wahrnehmung von Verantwortung** für die Umwelt innerhalb und außerhalb der Hochschule

Organisation

- Zentrale Einrichtung
- Leitung (Beauftragung durch Hochschule):
Prof. Dr. Albrecht Müller, zgl. Ethikbeauftragter
- Beirat
 - Ein Vertreter jeder Fakultät
 - Leiter der IAF
 - Ggf. externe Mitglieder

„Wahrnehmung von Verantwortung“

- Workshops für Fachöffentlichkeit (seit 2001)
→ *Problem Transdisziplinarität: Angebot vs. Nachfrage*
- Förderpreis „Umweltinformation, Umweltkommunikation und Umweltethik“ (seit 2002)
- Umweltethik-Fortbildung für FH-Lehrende (2002-06)
- Drittmittelprojekte (BMBF, Landesstiftung, Naturschutzfonds, BfN, NHS Ba-Wü)

„innerhalb und außerhalb der Hochschule“

- 2004: Kooperation mit Stadt Nürtingen (Bürgerbüro, Umweltbeauftragter, vhs): Hochschule für alle
 - Vortragsreihe „Wirtschaft und Umwelt im Dialog“
 - Ziel: „Förderung des Dialogs zwischen Wirtschaft und Umwelt im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung“
 - Veranstalter KoWU, wechselnde Leitung
- *Einbindung der Öffentlichkeit vs. Einbindung des Kollegiums*

Weiterentwicklung

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt

Vom Rand in die Mitte

- 2001: *„Mit ‚Umwelt‘ holen Sie keinen Hund hinterm Ofen vor“ ...*
- 2004: *„Die FH Nürtingen bekennt sich zum Prinzip der Nachhaltigkeit“ (Leitbild)*
- 2005: *Hochschule für Wirtschaft und Umwelt*
- 2007: *„Wir sind stark in der Wirtschaft und stark in der Umwelt, aber am ‚und‘ müssen wir noch arbeiten!“*
- 2011: *„Die HfWU steht für eine nachhaltige Entwicklung“ (Profil)*

Etablierung

- April 2006: Übernahme der KU aus Haushaltsmitteln
- 2007: Nachhaltigkeitsbeauftragung UE
- 2007: Studium generale (+10%, Studiengebühren)
- 2008: Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt
- Zunahme von NE- Initiativen in den Studiengängen (Module, Vertiefungen, Projekte, Studiengänge)
→ Erfassung und Koordination
- Studiendekanekonferenz, Berufungskommission

NE-Auftrag

Folgende Aufgabenfelder stehen im Vordergrund:

Innerhalb der Hochschule

- Umsetzung der im Leitbild der Hochschule verankerten **Selbstverpflichtung zum** Prinzip der Nachhaltigkeit
- Förderung des Dialogs zwischen „Wirtschaft“ und „Umwelt“ im Sinne der Nachhaltigkeit
- Angebot fakultätsübergreifender, **interdisziplinärer Lehrveranstaltungen** zum Thema Nachhaltigkeit

Außerhalb der Hochschule

- Vertretung der HfWU im **HNE-Netzwerk der baden-württembergischen Fachhochschulen** (Funktion als Sprecherin)
- Mitwirkung an **landesweiten Hochschullehrangeboten** zum Thema Nachhaltigkeit (z.B. Summer School des HNE)
- Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule zum Thema Nachhaltigkeit (z.B. im Rahmen des Studium Generale – Hochschule für Alle)

Umsetzung der Selbstverpflichtung

- 2008: *Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt*
 - Förderung der **Wahrnehmung von Verantwortung** im Umfeld von Wirtschaft und Umwelt
 - Umbenennung Förderpreis ‚Nachhaltige Entwicklung‘
- **Unterstützung** der Profilbildung der Hochschule
- Aufnahme des Themas NE in den Jahresbericht des Rektors
- Systemakkreditierung: Mitwirkung in der Studiendekankonferenz
→ Aufnahme von NE in die Modulbeschreibungen

Interdisziplinäre Lehrangebote

- Studium generale seit Sommersemester 2007
 - Ergänzung der Öffentlichen Reihe um ein allgemeinbildendes Angebot für Studierende
 - „Im Hinblick auf die Kernkompetenzen der Hochschule – Wirtschaft und Umwelt – liegt ein besonderer Schwerpunkt des Studium generale auf der Bildung für nachhaltige Entwicklung.“
- *Konfliktfelder:*
- *Nachfrageorientierung – Angebotsorientierung*
 - *Allgemeinbildung - BNE*

Netzwerkarbeit

- Gründungsmitglied im landesweiten NE-Netzwerk der Fachhochschulen (HNE), Vertreterin der HfWU
- Vertreterin des HNE-Netzes im landesweiten BNE-Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen“
 - Federführung Kapitel Hochschulen im Aktionsplan
 - Unterzeichnung der BNE-Deklaration in Heidelberg
- Mitwirkung in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes
 - Schülerprojekt *Brundtland 2.0*
 - Hochschulprojekt *Rendezvous mit der Zukunft*

Landesweite Lehrangebote

- Seit 2006 Mitwirkung an **Summer School** des HNE-Netzwerks im Alten Lager in Münsingen
- Team: Prof. Lenz (HfWU, Nürtingen), Prof. Faigle (HdM Stuttgart), Prof. Morlock (HS Aalen), UE / KoWU
→ *Problem: finanzielle / personelle / bauliche Ressourcen*
- Seit 2011: 2er-Teams in wechselnder Verantwortung
- Langfristvision: *Biosphärenhochschule* in Kooperation mit Akademien, vhs, BNE-Akteuren

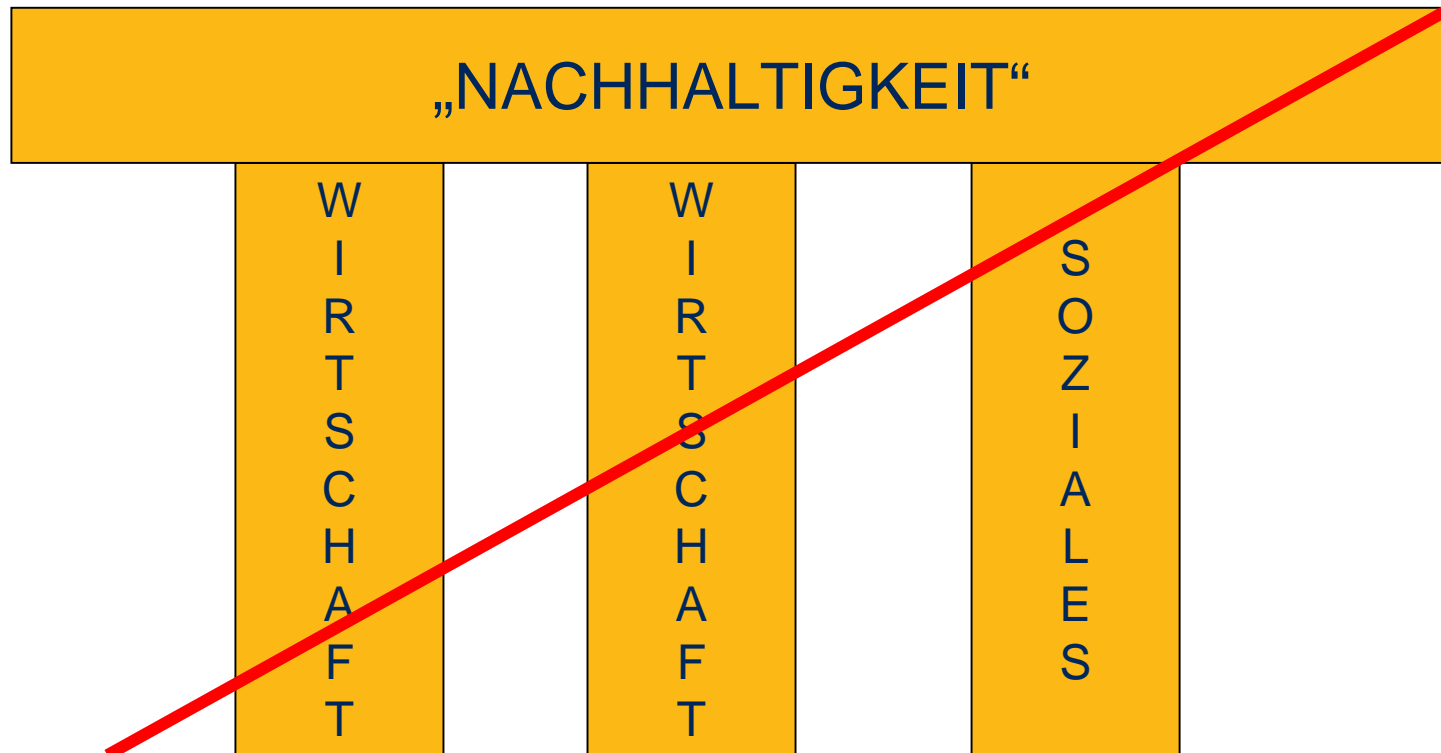
Begriff

Wirtschaft + Umwelt = Nachhaltigkeit?

NE als normatives Konzept

„Die Menschen stehen im Mittelpunkt einer
Nachhaltigen Entwicklung“
§ 1, Rio-Deklaration

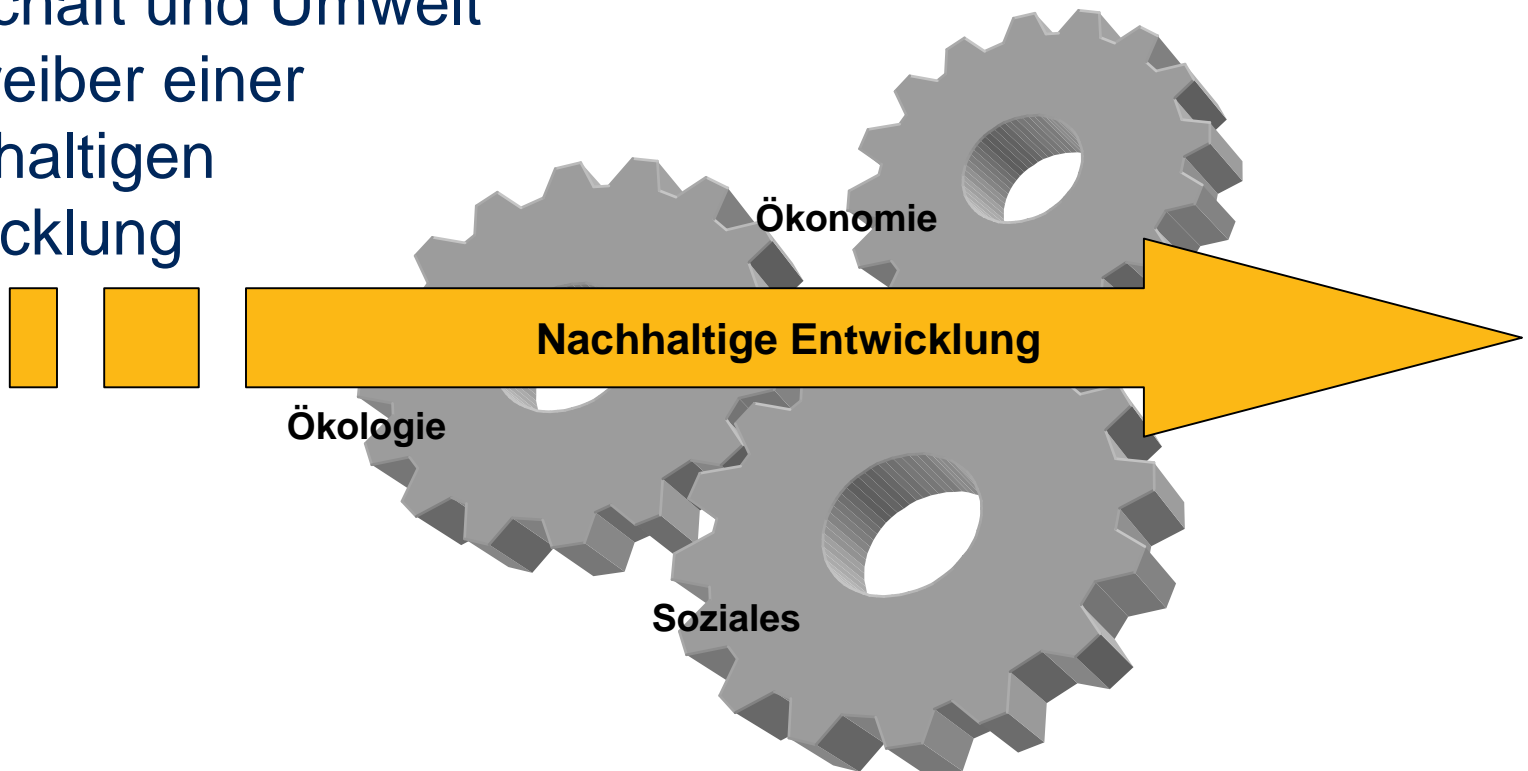
Wirtschaft und Umwelt: 2 von 3 Säulen?



Im Leitbild „Nachhaltige Entwicklung“
haben sowohl Ökologie als auch Ökonomie eine Sozialbindung!

Nachhaltige Entwicklung

Wirtschaft und Umwelt
als Treiber einer
Nachhaltigen
Entwicklung



Wirtschaft und NE

- Es geht nicht um
 - nachhaltiges Wirtschaften
 - nachhaltige Rendite
 - nachhaltiges Wachstum



- Es geht darum, Wirtschaftsprozesse so zu gestalten, dass sie zu einer Nachhaltigen Entwicklung beitragen
 - Weder „blühende Wiesen“ noch eine „blühende Wirtschaft“ sind Selbstzwecke. Beiden dienen dem Wohlergehen von Menschen!
- Konfliktlinie nicht ‚Wirtschaft vs. Umwelt‘ sondern:
Kurzfristige Partialinteressen vs. Langfristige Gemeinwohlorientierung

3 Säulen unseres NE-Begriffs

- **Brundtlanddefinition** Nachhaltiger Entwicklung:
→ intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit
- **Rio 1992: Umwelt und Entwicklung**
 - Rio-Deklaration
 - Agenda 21
 - Klimarahmenkonvention
 - Übereinkommen über biologische Vielfalt
- **Große Transformation (WGBU):**
Gesamtgesellschaftliche Aufgabe, keine sektorale

Zielkonflikt

Doppelte Zielstellung

- Die Versorgung aller heute lebenden Menschen mit allem, was sie brauchen
- Die gerechte Verteilung der erforderlichen Ressourcen
 - weltweit und
 - zwischen Heute und Morgen

→ Zielkonflikt:

Bedürfnisbefriedigung vs. Ressourcenschutz

Ethische Dimensionen

Bedürfnisse sind unbegrenzt, Ressourcen begrenzt

- Die Versorgung aller heute lebenden Menschen mit allem, was sie **brauchen**
- Die **gerechte** Verteilung der erforderlichen Ressourcen
 - weltweit und regional
 - zwischen Heute und Morgen

Schlüsselfrage 1:
Was brauchen
Menschen wirklich?

Schlüsselfrage 2:
Was ist gerecht?

Arbeitsgebiet
der KoWU

NE und Umweltmanagement

Die Hochschule als Lernfeld

Parallele Strukturen

- **AGUS** (Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz):
Betrieb, Umweltmanagement, EMAS
 - Direkt dem Umweltbeauftragten Prof. Nobel unterstellt

- **KoWU**: Forschung, Lehre und Transfer
 - Seit 2008 dem Prorektor Forschung zugeordnet (zgl. Umweltbeauftragter)
 - Jour fixe

Umweltmanagement an der HfWU

- Ökoprotit-Zertifizierung
- Umweltleitlinien
- Laufende EMAS-Zertifizierung (1/2012-4/2013)
 - Einbindung der Studierenden, Datenerhebung im Rahmen von Studienprojekten
- Nicht im Zuständigkeitsbereich der KoWU

NE und EMAS

- „EMAS ist Bestandteil der Nachhaltigen Entwicklung. Die HfWU steht für eine Nachhaltige Entwicklung.“
 - Bedeutung von Umweltmanagement
 - Frage der Glaubwürdigkeit
 - Praktisches Lernfeld
 - NE und EMAS ergänzen, aber bedingen sich nicht
- *Gestaltungsmöglichkeiten im Umweltmanagement keine Voraussetzung für NE-Engagement*

Stellenprofil

Die KoWU ist eine zentrale
wissenschaftliche Einrichtung

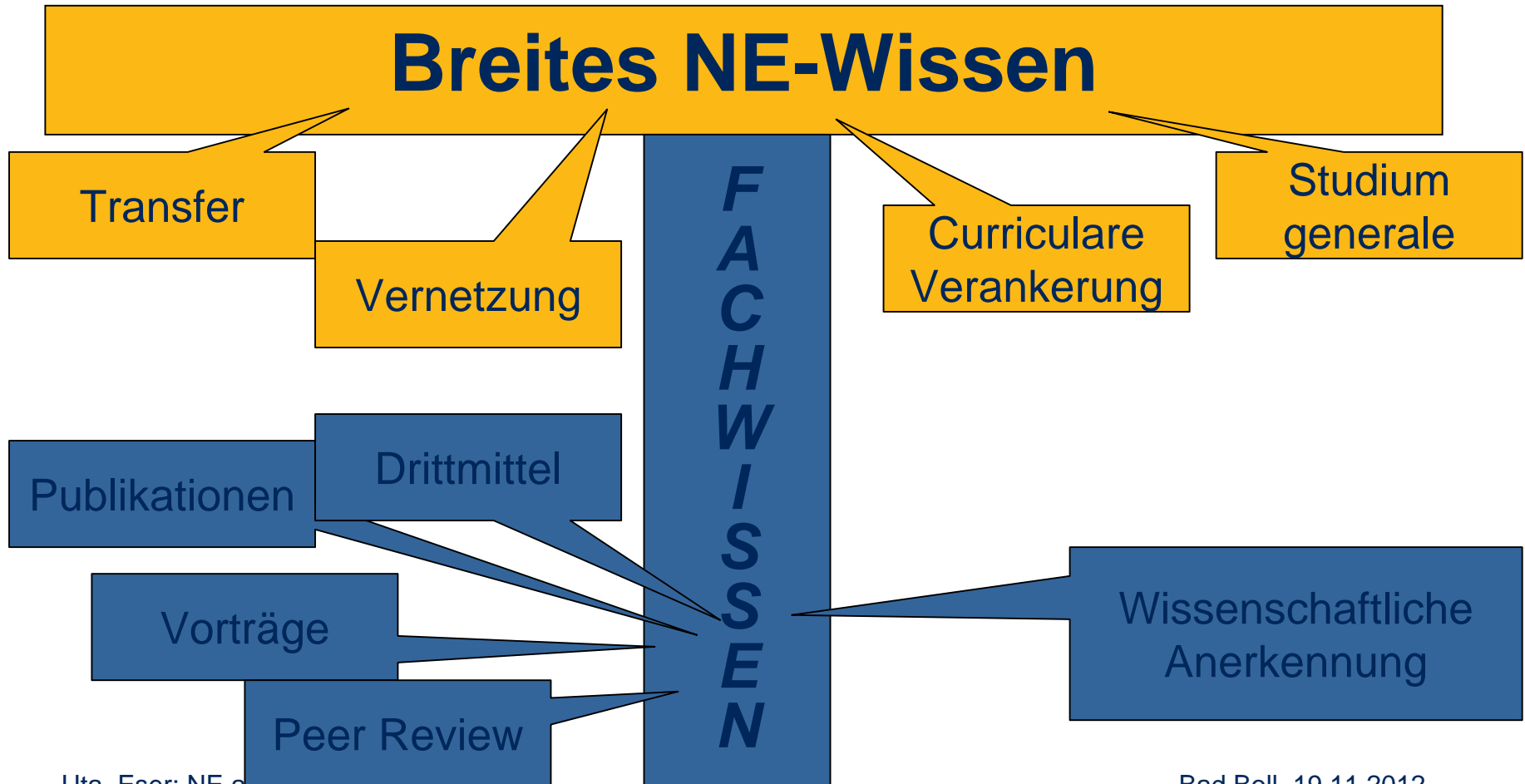
Wie wir unseren NE-Auftrag verstehen

- Glaubwürdige und überzeugende NE-Strategien müssen
 - die gesamte Hochschule umfassen → ‚zentral‘
 - im Kerngeschäft ansetzen → ‚wissenschaftlich‘
- Kerngeschäft Lehre und Forschung → Keine Stabsstelle, sondern wissenschaftliche Einrichtung
- Zugehörigkeit zum Kernbereich wichtig für
 - Anerkennung (Kollegium, Studierende, Leitung)
 - politische Unabhängigkeit

Voraussetzungen für Erfolg

- Unterstützung durch Hochschulleitung (→ *top-down*)
- Aktive Partner im Kollegium (→ *bottom-up*)
(→ *Studierende, Verwaltung...*)
- Politische Rahmenbedingungen
(→ *Qualitätssicherung*)
- Wissenschaftliche T-Profil der
NachhaltigkeitsreferentInnen
→ Transdisziplinarität

Wissenschaftliches T-Profil



Fazit

- NE als normativer Horizont für Wirtschaft und Umwelt
- Nicht „Green Economy“, sondern langfristige Gemeinwohlorientierung
- Umweltmanagement ist nur ein Aspekt der NE
- NE gehört ins Kerngeschäft (Lehre und Forschung)
- NachhaltigkeitsreferentInnen brauchen
 - eine enge Anbindung an Forschung und Lehre
 - ein wissenschaftliches T-Profil!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Uta Eser

Koordinationsstelle
Wirtschaft und Umwelt

www.kowu.hfwu.de

E-Mail: uta.eser@hfwu.de

